



Das Blechbläserensemble pro musica sacra Siegen ist zurzeit mit seinem aktuellen Programm „Prachtvolles Barock – Vivaldi, Händel & Co.“ unterwegs. Foto: sib

Üppige Klangfülle

DEUZ / GEISWEID pro musica sacra widmet dem Barock eine Konzertreihe

Strahlend erklingen Werke von Bach, Händel, Vivaldi, aber auch ein Stück von Koetsiers, das auf den Barock rückverweist.

sib ■ Opulente Klangfülle, instrumentale Solopartien und Komponisten, die die Musikwelt für immer veränderten – das Blechbläserensemble pro musica sacra (pms) Siegen widmet einer speziellen Epoche seine Aufmerksamkeit im aktuellen Programm „Prachtvolles Barock – Vivaldi, Händel & Co.“. Nach Auftritten in Castrop-Rauxel und Lüdenscheid gastierte das zehnköpfige Ensemble am vergangenen Wochenende in den ev. Kirchen Deuz und Geisweid.

Nach einer kurzen Begrüßung von Pfarrer Tim Winkel wandten sich die Bläser in Deuz zunächst „Nun danket alle Gott“ aus der Kantate Nr. 79 von Johann Sebastian Bach zu und stimmten anschließend Georg Friedrich Händels viersätziges „Concerto grosso“ op. 3 Nr. 4b an. Bei diesem Werk gibt es zwar Anhaltspunkte dafür, dass es von Händel selbst stammt und auch deutlich so klingt wie seine anderen Werke, aber es könnte auch von einem anderen Autor stammen, weshalb im Programm der Hinweis „Anonymus“ zu finden war.

Gewohnt kenntnisreich und unterhaltsam moderierte Ensembleleiter Eckehard Pankratz das Konzert und versorgte die Zuhörer mit zahlreichen Informationen rund um die musikalische Epoche des Barock, ihre Protagonisten und Werke.

So erfuhren die Gäste beispielsweise, dass die Bläser beim Barock in fremden Gewässern fischen müssen, denn Bläser erlebten diese Epoche eher von den hinteren Bänken aus. Dementsprechend waren die vorgestellten Stücke, ursprünglich eher für Streicher geschrieben, zumeist Bearbeitungen für Bläser.

Ihrer Durchschlagkraft und Brillanz tat dieser Umstand keinerlei Abbruch, auch nicht der Tatsache, dass die Akteure ganz offensichtlich ein großes Herz für die barocken Komponisten und ihre Werke haben. Simon Bald, André Becker, Frederik Linn und Carina Schlabach an den Trompeten sowie die Posaunisten Michael Becker, Stefan Junk, Eckehard Pankratz und Burkhard Schölpen standen zusammen mit Lukas Krämer (Horn) und Axel Grigo (Tuba) in gewohnt präziser und mitreißender Weise im Fokus der stimmungsvollen Darbietungen.

Ausgehend von der instrumentalen Mehrchörigkeit der Venezianer um Giovanni Gabrieli erreichte die Instrumentalmusik der Barockzeit mit dem Concerto Grosso einen weiteren Höhepunkt. Dabei „concertieren“ (wörtlich: streiten) verschiedene, in der Regel unterschiedlich groß besetzte Musikgruppen mitei-

einander. Diese selbstverständlich nur musikalische Auseinandersetzung führte im 17. Jahrhundert europaweit zu einer unübersehbaren Zahl prachtvoller Konzerte von Vivaldi, Corelli, Händel und anderen Komponisten. Genau dort verorten pro musica sacra ihre aktuelle Vortragsreihe.

Mit Bachs Konzert für Violine und Orchester BWV 1041 im Arrangement von André Becker lieferten pms ein weiteres Paradebeispiel für das barocke Ideal mit seinen stringenten Wechseln von Solo- und Tutti-Passagen. Glanzvoll und expressiv erspielten sich die Musiker mit Händels Menuett II aus der „Feuerwerksmusik“ den herzlichen Applaus der Konzertbesucher und brillierten auch mit Antonio Vivaldis „Frühling“ aus den „Vier Jahreszeiten“, einem der mutmaßlich heute noch bekanntesten und meistgespielten Werke jener Zeit. Dem „Frühling“ hat Vivaldi sogar ein Sonett vorangestellt, anhand dessen im Programm abgedruckten Textes die Zuhörer den Verlauf des Werks wunderbar nachvollziehen konnten.

Auf der Suche nach neuen, modernen und rationalen Klängen griffen auch Vertreter späterer Musikstile auf die Barockzeit und ihre kompositorischen Muster zurück. So stellte Jan Koetsiers (1911–2006) „Sonata praeclassica“ op. 142 mit Toccata, Ciaconna und Fuga zum Ausklang des Konzerts eine musikalische Rückschau auf das Barock dar.

SZ 10.2.14